

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

BMB-10.000/0226-Präs.3/2016

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 9241/J-NR/2016 betreffend die terminliche Überschneidung von Reifeprüfung und Aufnahmeprüfungen an Universitäten und Fachhochschulen, die die Abg. Wendelin Mölzer, Kolleginnen und Kollegen am 11. Mai 2016 an meine Amtsvorgängerin richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 3:

- *Hat die Einführung der Zentralmatura dieser terminlichen Überschneidung von Reifeprüfung und Aufnahmeprüfungen entgegen gewirkt?*
- *Gibt es in diesem Jahr terminliche Überschneidungen von Reifeprüfung und Aufnahmeprüfungen an privaten, öffentlichen oder staatlich geförderten Universitäten, Fachhochschulen, Kollegs, Hochschulen?*
- *Wenn ja, für welche Bildungsstätten ist dies der Fall?*

Seit diesem Schuljahr 2015/16 sind Termine für Reifeprüfungen bzw. Reife- und Diplomprüfungen verordnet und mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft abgeklärt. Es sollte daher keine Überschneidungen mit Aufnahmeprüfungen für universitäre bzw. hochschulische Studien mehr geben.

Die Festlegungen der Termine für die mündlichen Prüfungen – ebenso wie jene für die Kompensationsprüfungen zu nicht-standardisierten Klausurarbeiten – durch die zuständigen Schulbehörden des Bundes ergeben hinsichtlich der Endtermine für die mündlichen Prüfungen im Haupttermin 2016 eine Bandbreite von 23. Juni 2016 bis 6. Juli 2016 und ermöglichen damit einen Abschluss der mündlichen Prüfungen vor Beginn der Hauptferien.

Das Bildungsministerium geht davon aus, dass die mündliche Reifeprüfung in allen Bundesländern vor den Terminen der universitären bzw. hochschulischen Aufnahmetests abgeschlossen ist. Für den Fall, dass andere – dem Bundesministerium nicht bekannte – Aufnahmeverfahren zeitgleich mit den mündlichen Prüfungen stattfinden sollten, liegt es in der Verantwortung der Schulleitung die Prüfungseinteilung so zu gestalten, dass den Kandidatinnen und Kandidaten die Absolvierung der Aufnahmeverfahren ermöglicht wird.

Wien, 6. Juli 2016
Die Bundesministerin:

Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid eh.

